

Katzen in Flaschen - Social Engineering im Internet

Über Hoaxes und ihre Folgen: Die schlechten Scherze via E-Mail

Von Dr.med.Heinz-Michael Thauer, Offenbach



Das Internet nimmt als Informations- und Kommunikationsmedium für Ärzte und Patienten zunehmend breiten Raum ein. Zur Problematik teils mangelhafter Validität der angebotenen Informationen, unsicherer Bonität des Informationsanbieters und der folgerichtigen Notwendigkeit Zertifizierungssignaturen zu etablieren und zu beachten wurde bereits ausführlich publiziert (1).

Während sich eine kritisch-reflektierende Haltung bei der medizinischen Recherche im Web somit zunehmend durchsetzt, verbleibt ein Phänomen, das nicht mit rationaler Erfassung und/oder akademischer Bildung korreliert: der Internet-Hoax und seine Folgen.

Definition des Hoax

Der Hoax (engl. hoax [hɔːks]: Schabernack, Streich) ist eine per E-Mail verbreitete Nachricht im Internet, deren Inhalt jeglicher Seriosität und Wahrheitsgehalt entbehrt, also in der Diktion der Printmedien formuliert eine klassische Ente darstellt. Interessanterweise erfahren die Hoaxes durch das Überlisten verstandesmäßiger Barrieren und dem Anspielen auf grundmenschliche Eigenschaften wie Angst, Gutgläubigkeit und Hilfsbereitschaft enorme Verbreitung und entwickeln damit sekundär ein beachtliches Schadenspotential durch Belastung der Netzwerke und das Auslösen zeitintensiver organisatorischer Maßnahmen, obwohl rein technisch keinerlei Gefährdungssituati-

on von Ihnen ausgeht. Der Hoax blockiert Ressourcen, die Geld kosten, ihr tatsächlicher Schaden liegt somit in der Arbeitszeitverschwendung (2).

Hoax-Typen

Der Hoax tritt im Wesentlichen in zwei Erscheinungsformen auf: als Viruswarnung oder als Ketten-E-Mail.

Variante 1: Die Viruswarnung

Stellen Sie sich vor - oder Sie haben es schon real erlebt - Sie erhalten eine E-Mail mit dem Betreff "Viruswarnung", vielleicht sogar mit der Absenderkennung Ihres Online-Providers, eines renommierten Softwareherstellers oder gar einer öffentlichen Institution ("Viruswarnung der Polizei"). Wie reagieren Sie? Sicherlich ist Ihre Aufmerksamkeit zunächst einmal erregt, zumal das Klima der Virus-Hysterie auf dem Boden irrationaler Seuchen-Ängste insbesondere den weniger geübten Online-Nutzer erfasst hat.

Also was tun? Zumindest lesen sollte man es, oder? Und schon ist die Attacke auf die gesunde Skepsis in vollem Gange. Die Behauptung, dass das Virus, vor dem hier gewarnt wird, extrem gefährlich sei und es derzeit kein Gegenmittel gäbe, sowie die Aufforderung, die Warnung an alle Bekannten weiterzuleiten führt auf dem Boden von Angst und Hilfsbereitschaft zu einem Zustand gesteigerter Erregung und dem Verlust realitätsbezoge-

ner Reflektion. Der Empfänger fühlt sich als Teilhaber einer exklusiven, aber extrem wichtigen Information und reagiert wie beabsichtigt: Angstgetriebene Durchsicht des eigenen Systems auf der Fahndung nach dem vermeintlichen Übeltäter und - Kernziel des Hoax-Autors - Weiterversand an Kollegen, Freunde und Bekannte.

Und schon wird die "Viruswarnung" selbst zum Virus: Technisch völlig unschädlich, wird der lawinenartige Massenversand zum realen technischen (Überlastungs-)Problem und zur Quelle von Produktivitätsverlusten durch die zeitraubende Auseinandersetzung mit der Meldung.

Ein Beispiel dieses Hoax-Typs zeigt Ihnen Abb. 1.

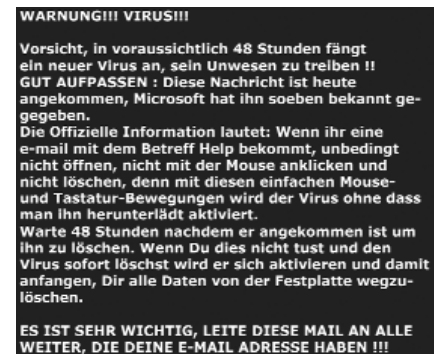


Abb. 1: Viruswarnung

Variante 2: Ketten-E-Mails

Hoaxes schleichen sich insbesondere dann gerne als "Trojanisches Pferd" in die emotionale Welt des Empfängers

TurboMed
Das praxisnahe Praxisprogramm

... EINFACH Multimedial
... EINFACH Mobil
... EINFACH Komplett
... EINFACH Preiswert
... EINFACH GUT !

TurboMed EDV-GmbH • Schützenwall 59 • 24114 Kiel • Tel.: 0431-65 92 050 • Fax: 0431-65 92 065 • E-Mail: info@turbomed.de • www.turbomed.de

ein, wenn Aufrufe zu humanistischen Aktionen, Berichte über tragische Einzelschicksale und Warnungen vor gesundheitlichen Risiken Inhalt der Nachricht sind. Dies wird stets mit dem Aufruf zur möglichst breitflächigen Weiterleitung verbunden.

Hübsche Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit, die auch im Bereich ärztlicher E-Mail-Korrespondenzen Verbreitung gefunden haben, sind die "UNO-Petition" (angeblich von der UN initiierte Unterschriftensammlung gegen den Irak-Krieg), die "Knochenmarksspende" (angebliche Suche nach einem Knochenmarkspender durch einen nur noch wenige Wochen zu leben habenden Leukämie-Patienten), "Asbest in Tampons" (Warnung vor angeblichem Asbestgehalt von Tampons mit der Folge von Hypermenorrhoeen der Verwenderinnen und konsekutivem Mehrverbrauch an Tampons) und "Leptospirose" (Warnung vor Infektionen durch mit Ratten-Urin verunreinigte Getränkedosen - siehe Abb. 2).

Einen Sturm der Massenmail-Entrüstung - weil an die Humanität der Empfänger appellierend - löste insbesondere die Nachricht über ein angebliches US-amerikanisches Unternehmen aus, das vorgeblich auf tierquälerische Weise in Flaschen gezüchtete, lebende Katzen zum Verkauf anbietet. Die Website des vermeintlichen "Unternehmens" (www.bonsaikitten.com) ist reine Satire, die Proteste der gutgläubigen "Tierschützer" sind hingegen echt.

Teils als Aufruf zur Abgabe eines Statements im Sinne der "political correctness", teils im schleierhaften Gewand der sog. "Urban Legends" ("Großstadtmärchen" - "...es könnte ja etwas Wahres dran sein...") versuchen Hoaxes somit möglichst emotional anzusprechen. Angst, Sex, Profit, Gesundheit, Einsamkeit, Geltungsdrang, Neugierde

sind die psychologischen Trigger für die Einsichtnahme und anschließende Verbreitung.

Interessant ist hierbei insbesondere das Phänomen, dass mit dem Weiterleiten von Virenwarnungen oder Aufrufen eine virtuelle Gemeinschaft imaginiert wird, der man sich zugehörig fühlen will.

Dieser Effekt erfährt nochmals eine zusätzliche Verstärkung, wenn sich der Hoax innerhalb einer tatsächlichen Interessensgruppe eingeschlichen hat. Die Verbreitung innerhalb von Ärztenetzen, Kollegenkreisen, Berufsverbänden etc. mit ihren E-Mail-Verteilerstrukturen führt zu einer Fülle von psychosozialen Reaktionen, insbesondere weil die Absender- und Verteilerstruktur sehr rasch überwiegend persönlich bekannte Personen enthält ("...wenn das von ihr/ihm kommt, sollte ich es ernst nehmen..."). Die Schwelle der gesunden Skepsis sinkt somit mit dem persönlichen Bekanntheitsgrad des Absenders, die fachgruppenspezifische Lawinenauslösung ist vor-"programmiert".

Benefit der Hoax-Autoren

Bei den verschiedenen Formen der Hoaxes geht es stets um die Täuschung der Adressaten, das Spielen eines Streiches mit der Belohnung der klammheimlichen Freude über die Verbreitung der Ente im Netz. Bei Kettenbriefen können darüber hinaus kommerzielle Interessen, persönliche Racheaktionen oder David-Goliath-Kämpfe eine Rolle spielen.

Offenkundige Wichtigtuerei scheidet wegen der Adressverschleierung der Autoren aus. Das "Hoax-Authoring" ist somit eine Freude im stillen Kämmerlein an der Gutgläubigkeit, Sensationslust, Angst, Neugierde und psychosozial-

emotionalen Vulnerabilität der Empfänger. Der Hoax-Erfolg beruht auf ihrem geschickten "Social Engineering". Die Taktiken der Hoax-Autoren haben mehr mit Werbung, Literatur, Psychologie und Gruppendynamik zu tun als mit EDV-Technik.

Wie erkenne ich den Hoax ?

Im Hinblick auf die Variante 1 (Viruswarnung) ist die Identifikation des Hoax durch Beachtung folgender Hinweise zu bewerkstelligen:

- Echte Viren werden niemals mit Vorwarnung in den Umlauf gebracht
- Hoaxes erhalten in der Betreffzeile oft den Begriff "Vorsicht Virus" oder "Virenwarnung"
- Als Quelle der vermeintlichen Virenwarnung wird gerne eine namhafte Firma/Institution genannt, der man eine solche Warnung glaubt
- Das Schadenspotenzial des Virus wird immer sehr drastisch und als noch nie dagewesen formuliert
- Typischer semantischer und typographischer Aufbau solcher Fehlalarme (siehe Beispiel Abb. 1)

Die Variante 2 (Ketten-E-Mail) ist wegen der Vielschichtigkeit der ausgelösten psychosozialen und emotionalen Reaktionen ein weit härterer Identifikations-Brocken. Entlarvungs-Strategien können sein:

- Permanenter Erhalt der Tugend einer gesunden Skepsis
- Kettenbriefe sind kein adäquates Medium, um seriöse Anliegen zu kommunizieren

Die moderne Praxis EDV unter Windows

- ✓ Läuft unter Windows NT, Windows 95/98/2000/XP Prof., im Linux, Windows oder Novell Netzwerk
- ✓ DOS Client für MS-DOS Arbeitsstationen
- ✓ Preiswert, da nicht alle Arbeitsstationen Windows benötigen
- ✓ Integrierte Blankoformularbedruckung



S3 Windows jetzt testen

Demo Version und weitere Informationen unter 06201 490 555 oder unter www.praxiscomputer.de

- Niemand, der etwas ändern könnte, nimmt Kettenbriefe ernst oder auch nur zur Kenntnis
- Absurdes bleibt absurd, wie eindringlich oder oft auch immer es kommuniziert wird

Ein Ihnen persönlich bekannter Absender sicherer Bonität ist wegen der oben dargestellten gruppenspezifischen Prozesse mitnichten ein Garant für die Seriosität des Inhalts. Das, was Sie emotional anspricht, kann ebenso bereits den wohlmeinenden Kollegen veranlassen haben, Sie in bester Absicht von der vermeintlich wichtigen, guten oder humanitären Sache in Kenntnis zu setzen.

Wie verhalte ich mich ?

Sofern die Entlarvungs-Strategien bei Ihnen den Verdacht auf einen Hoax hervorrufen, setzen Sie sich nicht weiter mit der Mitteilung auseinander. Lassen Sie sich Ihre Tages-Produktivität nicht durch die Auseinandersetzung mit einer Meldung mindern, die es nicht Wert ist. Löschen Sie die Mail, leiten Sie sie nicht weiter, weil Sie damit nur unnötig Mailserver belasten und unerfahrene Kollegen verängstigen (Viruswarnung) oder unnötig zeitlich einspannen (Tränendrüsen-, Gesundheitswarnungs-, Petitions-Kettenmails) und somit deren Arbeitszeit in Mitleidenschaft ziehen.

Sofern Ihnen der Absender persönlich bekannt ist, informieren Sie ihn über den Hoax, damit er ihn nicht weiter verbreitet.

Wichtig für die tägliche ärztliche Tätigkeit erscheint insbesondere im Hinblick auf die "Gesundheitswarnungen" auch die adäquate diesbezügliche Patienten-Aufklärung über den Hoax-

Seid bitte vorsichtig ! Medizinische Mitteilung
Die folgende Mitteilung ist absolut kein Witz !!
Wichtigkeit: Hoch

Kürzlich verstarb eine Frau unter absurden Umständen. Sie trank von Mineralgetränkbüchsen (Fanta, Coca, etc.) als sie auf dem Genfersee war. Montags wurde sie ins CHUV in Lausanne eingeliefert und am Mittwoch verstarb sie. Die Autopsie ergab, dass sie an Leptospirose fulgurante verstorben war. Sie hatte kein Glas mit auf's Schiff mitgenommen und direkt von der Büchse getrunken. Eine Kontrolle der Büchsen hatte ergeben, dass die Büchsen mit Rattenurin, also Leptospiras, verunreinigt waren. Die Frau hatte wahrscheinlich den oberen Teil der Büchse nicht gereinigt, bevor sie trank. Diese war mit trockenem Rattenurin infiziert, welches giftige, tödliche Substanzen, so das Leptospiras enthält, welche die Leptospirose auslöst. Diese Büchsen werden in Lagern aufbewahrt, welche voll Ratten sind und kommen dann ungewaschen in den Handel. Die Büchsen sollten nach dem Kauf, bevor sie sie in den Kühlschrank tun, mit Geschirrwaschmittel gründlich gereinigt werden. Gemäss einer Untersuchung in Spanien durch INMETRO, sind die Büchsen stärker verseucht als öffentliche Toiletten !!!

Diese Mitteilung sollte an so viele Leute, wie möglich weitergeleitet werden.

Mitteilung vom Kantonsspital Genf.

Abb. 2: Ketten-E-Mail

Charakter der Meldung, insbesondere dann, wenn Patientenfragen mit "...ich habe aber im Internet gelesen, dass..." beginnen.

Weiterführende Informationen

Ausführliche Informationen zur Hoax-Thematik finden Sie unter folgender Adresse:

- <http://www.tu-berlin.de/www/software/hoaxlist.shtml>

Schlussfolgerung

Das Internet ist als Informations- und Kommunikationsmedium für die ärztliche Tätigkeit zwischenzeitlich zweifelsfrei unverzichtbar geworden (1).

Wegen der heterogenen, anarchischen Struktur des Webs hat es allerdings auch als ideale Plattform für Verschwörungstheoretiker, Weltuntergangsprediger und sonstige Personengruppen mit überzogenem Sendungsbewusstsein Markplatz und Stammtisch als Verbreitungsquelle für Falschmeldungen abgelöst.

Glauben Sie nicht alles, was Sie lesen, vor allem nicht, was Ihnen als übertrieben wichtig via E-Mail zugestellt wird. Und: Emanzipieren Sie sich - Beenden Sie Kettenmails !

Behalten Sie Ihre gesunde Skepsis insbesondere auch dann, wenn an die psychologische Helfer-Struktur appelliert wird. Niemand verkauft Katzen in Flaschen.

Dr. med. Heinz-Michael Thauer
Medienbeauftragter des Berufsverbands der Frauenärzte e.V., Landesverband Hessen

www.medical-networking.de
office@medical-networking.de
Tel. 0171 / 32 12 912
Fax. 069 / 87 27 37

Literatur

(1)

Chancen und Grenzen des e-health-Marketing, Thauer, H.M., Computerführer für Ärzte, Ausgabe 2003, S.32ff, Antares Verlag, 2003.

(2)

Internet Hoaxes - Konzeptionelle Gesichtspunkte und praktische Auswirkungen, Fuhs, Howard, Fuhs Security Consultants, Unternehmensberatung für Datensicherheit und Telekommunikationssicherheit, Wiesbaden, 1998.



Wirtschaftlich und zukunftsicher!

- ALBIS Medical Explorer – Grafisches Befunderfassungs-Programm
- DMP Assist – Effizientes Disease-Management-Programm
- ALBIS IGeL inside – Perfektes Software-Tool für IGeL

ALBIS Ärzteservice Product GmbH & Co KG · Maria Trost 25 · 56070 Koblenz · Tel. 0261/ 80 700 600 · Fax 0261/ 80 700 650 · www.albis.de · info@albis.de

DEUTSCHER HAUSÄRZTEVERBAND

VCS V D A P
Communication Standard
Der VMAP - Standard für Arztpraxen
Kommunikationssicherheit mit bis zu 70.000 Ärzten

ALBIS

...mehr als Software